

Homeoffice unter Druck: Unternehmerin fordert individuelles Arbeiten!

Aimie-Sarah Carstensen diskutiert die Herausforderungen und Chancen des Homeoffice in Deutschland, betont Flexibilität und individuelle Bedürfnisse.

Deutschland - In der aktuellen Debatte um Homeoffice und flexible Arbeitsmodelle hebt Aimie-Sarah Carstensen hervor, dass nichts im Leben selbstverständlich ist, auch nicht die Möglichkeit, von zuhause zu arbeiten. Während Homeoffice während der Pandemie zur Norm wurde, ist es laut Carstensen von verschiedenen Faktoren abhängig. Dazu zählen die gesamtwirtschaftliche Lage, die Unternehmenssituation, individuelle Lebensumstände und der persönliche Beitrag eines Mitarbeiters zum Unternehmenserfolg. Sie betont, dass Flexibilität erarbeitet werden muss und nicht universell für alle gelten kann. In diesem Kontext fordert sie differenzierte Diskussionen über die Arbeitswelt und kritisiert die Tendenz, persönliche Bedürfnisse über wirtschaftliche Aspekte zu stellen.

Die Leistungsfähigkeit Deutschlands steht erheblichem Druck gegenüber; Carstensen stellt fest, dass die Arbeitsproduktivität des Landes sich halbiert hat. Die Unternehmerin hat grundsätzlich nichts gegen Homeoffice, sieht jedoch, dass es nicht für alle Beschäftigten funktioniert. Vor allem Berufsanfänger, die während der Pandemie eingestellt wurden, hätten oft nicht gelernt, strukturiert zu arbeiten. Für Carstensen ist es wichtig, jungen Menschen effizientes Arbeiten beizubringen, was in einem Büro leichter fallen kann als im Homeoffice.

Die aktuelle Situation des Homeoffice

Eine Studie von **IW Köln** untersucht die Verbreitung und Struktur der räumlichen und zeitlichen Flexibilisierung von Arbeit in Deutschland. Vor der Pandemie nutzten nur etwa 13% der Erwerbstätigen in Deutschland Homeoffice. Im Februar 2021 stieg diese Zahl dramatisch auf 49%. Einem Trend folgend berichteten im Jahr 2023 bereits 23,5% der Erwerbstätigen, gelegentlich im Homeoffice zu arbeiten, ein Anstieg von 12,8% im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie.

Die Politike und Wirtschaft diskutieren nun zunehmend die zukünftige Rolle des Homeoffice. Trotz der gestiegenen Akzeptanz bei Mitarbeitenden und Betrieben gibt es Vorbehalte. Ein Fünftel der Beschäftigten, die Homeoffice wünschen, wird dies verwehrt. Die Herausforderung besteht darin, eine Balance zwischen den betrieblichen Notwendigkeiten und den individuellen Bedürfnissen der Beschäftigten zu finden, um die Arbeitszufriedenheit und Gesundheit zu fördern.

Technische Aspekte und zukünftige Entwicklungen

Im Rahmen der Homeoffice-Diskussion werden auch technische Herausforderungen deutlich. Stabile Internetverbindungen, geeignete Hardware und Sicherheit sind entscheidend für erfolgreiches Arbeiten von zuhause aus. Rund 60% der deutschen Unternehmen bieten mittlerweile Homeoffice an, was zeigt, dass flexible Arbeitsmodelle einen festen Platz in der deutschen Arbeitskultur einnehmen könnten. Digitale Technologien sind dabei essenziell, um die Produktivität im Homeoffice zu unterstützen.

Die Generation Z hat zudem andere Erwartungen an den Arbeitsplatz. Flexible Arbeitsbedingungen und eine Balance zwischen Beruf und Freizeit sind für diese Altersgruppe besonders wichtig. Innovative Arbeitsmodelle wie Workation, bei

denen Arbeit mit Reise kombiniert wird, gewinnen an Bedeutung. Die Forschung und Praxis sind sich einig, dass Homeoffice nach der Pandemie nicht mehr verschwinden wird und Unternehmen darauf reagieren müssen.

Carstensen steht den Diskussionen um Homeoffice mit einer positiven, jedoch kritischen Perspektive gegenüber. Sie ist der Meinung, dass echte menschliche Interaktion für das Team wichtig ist und stellt fest, dass viele Mitarbeiter den persönlichen Austausch im Büro wünschen. Zudem sieht sie die steigenden Einsamkeitsraten und die damit verbundenen gesundheitlichen Risiken bei jungen Menschen als bedenklich an.

Details	
Ort	Deutschland
Quellen	• www.focus.de • www.iwkoeln.de • www.krauss-gmbh.com

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de